



<https://biz.li/2w76>

WILDTIERVERLUSTE BEI DER MAHD

VERMEIDEN

Veröffentlicht am 16.05.2019 um 19:52 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Die Zeit der Frühmahd steht vor der Tür. Der Termin fällt

zusammen mit der Brut- und Setzzeit vieler Wildtiere, die in Wiesen und Grünrognen ihren Nachwuchs aufziehen und sicher wännen. Doch "Ducken und Tarnen" schützt zwar vor dem Fuchs, nicht aber vor dem Kreiselmäher. Darauf macht die Jägerschaft Burgdorf aufmerksam. Presseobmann Oliver Brandt: "Aktuell wurde im Landkreis Celle ein Biobauer verurteilt, der im vergangenen Jahr 12 Rehkitze auf seinen Flächen totgemäht oder verstümmelt hat." Die Jägerschaft Burgdorf möchte Wildtiere vor Tod und Verstümmelung bewahren und bittet alle Wiesenbesitzer aus diesem Grunde um Folgendes: "Effektive Wildtierrettung beginnt bereits vor der Mahd: Entscheidend ist dabei die Grünschnitt-Termine rechtzeitig, mindestens 24 Stunden vorher, mit dem Jagdpächter abzustimmen. Alternativ können die Bewirtschafter der Flächen selbst erforderliche Maßnahmen zur Wildtierrettung ergreifen." Als präventive Maßnahme zur Wildrettung habe sich das Absuchen der Wiesen mit Jagdhunden bewährt. Knistertüten, Flatterbänder oder Duflappen, die am Vorabend der Mahd in die Flächen eingebracht werden, seien ebenfalls kostengünstige und sehr effektive Möglichkeiten der Wildtierrettung. Auch der Einsatz von elektronischen Wildscheuchen, die verschiedene Töne erzeugen, habe sich im Praxiseinsatz bewährt. Jeweils ein Gerät pro drei Hektar könne zur Beunruhigung ausreichen. In jüngerer Zeit kommen auch andere technische Hilfsmittel zum Einsatz: Abhängig von der Witterung können Drohnen, ausgerüstet mit Wärmebildkameras oder Infrarottechnik, dabei helfen, Wildtiere in den Flächen zu lokalisieren, um sie so vor den Erntemaschinen zu retten. Da Drohnen nicht flächendeckend zur Verfügung stehen und ihr Einsatz zudem stark von äußeren Faktoren, wie beispielsweise der Außentemperatur abhängig ist, seien die bewährten Maßnahmen und Strategien zur Vermeidung von Wildtierverlusten bei der Mahd weiterhin von essenzieller Bedeutung, so die Jägerschaft. Auch während der Mahd gelte es, zum Schutz der Wildtiere einiges zu beachten: Die Burgdorfer Jäger empfehlen, möglichst von innen nach außen zu mähen. Dies ermögliche es den Wildtieren, durch das noch stehende Gras zu den Seiten aus den Feldern zu flüchten. Es gelte aber auch flächenspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen: So empfehle es sich, entlang von stark befahrenen Straßen einseitig von der Straße her mit der Mahd beginnen. Als sehr erfolgreich habe sich auch der Einsatz so genannter akustischer Wildretter erwiesen. Diese an den Erntemaschinen angebrachten Signaltonger erzeugen einen Piepton, der Wildtiere zur Flucht veranlasst. Die Saumbereiche seien als Aufenthaltsorte bei Reh, Hase, Fasan und Co. besonders beliebt und erfordern zusätzliche Vorsicht. In sensiblen Gebieten wie Flächen mit bekannt hoher Wilddichte sollte bei den Mäharbeiten die Geschwindigkeit verringert werden. In der Dunkelheit sollte auf Mäharbeiten möglichst gänzlich verzichtet werden, da sich viele Wildtiere vor den hellen Scheinwerfer instinktiv drücken (ducken) und nicht mehr flüchten.